Nr. 558. — Zweites Blatt. | Freitag, 28. November 1890.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 27. November. Die Frage der Arbeiterinnenbeschäftigung hat in der dem Reichstage vorliegenden Gewerbeordnungsnovelle in mehreren Punkten eine Neuregelung erfahren. Einmal ist der 11stündige Maximalarbeitstag für Arbeiterinnen über 16 Jahre eingeführt, sodann ist im Allgemeinen das Verbot der Beschäftigung der letzteren während der Nacht ausgesprochen und nur für einzelne Fälle dem Bundesrathe eine Ausnahmebefugniß nach dieser Richtung gewährt, schließlich ist auch die Zeit der Mittagspause für Arbeiterinnen festgesetzt. Die Arbeiterschutzkommission des Reichstags hat diese Bestimmungen in erster Lesung noch durch die Normirung eines zehnstündigen Maximalarbeitstages für verheirathete Arbeiterinnen und dadurch verschärfen zu müssen geglaubt, daß sie die Ausnahmebefugniß des Reichstags bezüglich des Verbots der Nachtarbeit strich. Es ist unleugbar, daß solche Vorschriften auf die Gestaltung der Arbeiterinnenbeschäftigung in der Zukunft einen großen Einfluß ausüben würden. Am schwersten würden davon natürlich diejenigen Berufszweige betroffen werden, in denen Arbeiterinnen in großer Zahl beschäftigt werden. Ihre Vertreter werden deshalb aber auch berechtigt sein, die Beachtung ihres Urtheil in dieser Frage zu verlangen. Derjenige Industriebezirk Deutschlands, in welchem die Arbeiterinnenbeschäftigung verhältnißmäßig am ausgedehntesten ist, ist bekanntlich der oberschlesische. In der oberschlesischen Montanindustrie waren im Mai d. J. neben 80,000 männlichen Arbeitern rund 14,500 weibliche beschäftigt. Von den letztern waren 3 Prozent verheirathet, 4,9 Prozent verwittwet und 92,1 Prozent ledig. Dieses für die verheiratheten so günstige Prozentverhältniß erklärt sich daraus, daß in der Regel in Oberschlesien mit der Verheirathung der Berg- und Hüttenarbeiterin deren Arbeiten auf Grube oder Hütte aufhört. Die wenigen Fälle, in denen Frauen Arbeit nachsuchen, sind Ausnahmefälle, in welchen vorwiegend traurige häusliche Verhältnisse, übergroße Kinderzahl bei einem kranken oder faulen oder liederlichen oder durchgegangenen Manne einen solchen Nothstand verursacht haben, daß die Frau arbeiten muß, will sie nicht auf die Armenpflege angewiesen sein. Eine ausschließliche Nachtarbeit von Arbeiterinnen kommt in Oberschlesien nicht vor. Dagegen haben abwechselnd Tag- und Nachtschicht bei in der Regel einwöchentlichem Schichtwechsel von den 14,500 Arbeiterinnen 5786. Man ersieht schon aus diesen beiden Thatsachen, daß es eine grausame Härte sein würde, sowohl die verheiratheten Frauen durch die unterschiedliche Behandlung ihrer Beschäftigungszeit als auch die etwa 60,000 in der Nacht beschäftigten Arbeiterinnen durch das Verbot der Nachtarbeit überhaupt von der Fabrikthätigkeit auszuschließen. Mit Recht verlangt deshalb der oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein in seiner an den Reichstag neuerdings gerichteten Eingabe, daß die beiden von der Arbeiterschutzkommission vorgenommenen Aenderungen an den Bestimmungen der Vorlage der verbündeten Regierungen über die Beschäftigung der Arbeiterinnen beseitigt werden. Er kann dies auch um so eher fordern, als ärztlicherseits durch eine Statistik der Geburten, der Todtgeburten sowie der in Folge der Geburten gestorbenen Mütter nachgewiesen ist, daß die relativ leichten Arbeiten, welche in der oberschlesischen Montanindustrie kräftigen weiblichen Arbeitern übertragen sind und welche durchweg in gut ventilirten und temporirten Räumen bei auch Nachts taghellen Beleuchtung und unter andauernd strengster Aufsicht erfolgen, nichts weniger als für die Gesundheit und Moral der Arbeiterinnen schädlich sind. Auch kann weder die oberschlesische Montanindustrie wegen der für die Deckung des Arbeitsbedarfs überaus ungünstigen geographischen Lage ihres Bezirks die derzeit in ihr beschäftigten Arbeiterinnen oder auch nur einen Theil derselben entbehren, noch können die Arbeiterinnen selbst bezw. die Arbeiterbevölkerung des oberschlesischen Industriebezirks ohne die Beschäftigung weiblicher Arbeiter in der oberschlesischen Montanindustrie oder auch nur mit wesentlicher Verringerung dieser Beschäftigung auskommen. Es steht deshalb zu erwarten, daß die Ausführungen, welche der oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein gerade über die Arbeiterinnenbeschäftigung gemacht hat, sich von nachhaltigem Einfluß auf die weitere Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle, auch schon bei der zweiten Lesung in der Arbeiterschutzkommission, erweisen werden.

— In der Apothekenfrage hat der Bund für Bodenbesitzreform an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung von Berlin eine Eingabe gerichtet, die auf die Mißstände im Apotheker-Konzessionswesen hinweist und auf Abhülfe dringt:

„Die Einwohnerzahl Berlins (so heißt es in der Petition) wächst jährlich um ungefähr 50,000 Seelen und damit auch die Anzahl der Apotheken um drei bis vier. Ein freies Niederlassungsrecht ist nach Lage der heutigen Gesetzgebung für das Apothekergewerbe nicht vorhanden. Die Einrichtung neuer Apotheken geschieht auf dem Wege der Verleihung von Konzessionen an einzelne Apotheker seitens der Regierung. Es soll dahin gestellt sein, ob die Gründe, welche für dieses Verfahren gesprochen, zutreffend sind. Es wird nur die Thatsache festgestellt, daß diese Auswahl einzelner Apotheker die Verleihung der Konzession thatsächlich zu einem Monopol einzelner besonders begünstigter Personen gemacht hat. Ferner, daß der Staat jedem Berliner Apotheker durch die fragliche Konzession ein Geschenk in bedeutender Höhe macht. Nach Ablauf der zehnjährigen gesetzlichen Besitzpflicht, welche dem Apotheker mit Ausnahme der ersten beiden Jahre ein reichliches Einkommen gewährleisteten, kann er seine Apotheke je nach dem Umsatze derselben mit 100,000 bis 200,000 Mark Verdienst verkaufen. Diese Summe gewinnt er, unter Benachtheiligung seiner Mitbürger auf Grund seines Monopols. Diese Thatsache des arbeitslosen Gewinnes entspricht nicht den Forderungen der öffentlichen Gerechtigkeit. Dazu kommt, daß das jetzige System auf die weniger bemittelten Volksklassen, insbesondere den zur Krankenversicherung gesetzlich herangezogenen Arbeiter, den übelsten Eindruck macht. Der Arbeiter sieht, daß die ihm gesetzlich auferlegten Lohnabzüge für die Krankassenbeiträge dazu dienen, Einzelne ungehörig zu bereichern und kann die mit dem 9- bis 10fachen Betrage des Jahresumsatzes bewertheten Apotheken-Konzessionen nur dahin auslegen, daß er diese großen Summen in den ihm vom Lohn abgezogenen Krankenkassenbeiträgen mit zu verzinsen hat. Wenn daher der bestehende Zustand der Vergebung neuer Apotheken auf dem Wege der Konzession nicht verlassen und eine völlige Freigabe des Apothekengewerbes nicht erfolgen soll, wogegen in der That mannigfache Gründe anzuführen sind, so muß doch der jetzige Zustand als die Allgemeinheit schädigend anerkannt werden. Eine weite Kreise umfassende Strömung zielt dahin ab, die auf Kosten und mit Hülfe der Gesammtheit erarbeiteten Werthe, wozu auch der Werth einer neukonzessionirten Apotheke gehört, der Gesammtheit wiederum zu Gute kommen zu lassen. Es würde sich diese Absicht verwirklichen lassen, wenn die neu zu errichtenden Apotheken sich als Raths- oder Stadtapotheken im Besitze der Stadtgemeinde Berlin befänden, und entweder meistbietend an Apotheker verpachtet oder durch städtisch angestellte Apotheker verwaltet würden. In wenigen Jahren würde der Gewinn der Stadt aus dieser Maßnahme ein bedeutender sein, und dieser Gewinn würde von Jahr zu Jahr steigen."

Die Eingabe gipfelt in dem Gesuch: „Der Magistrat wolle bei der königlichen Staatsregierung die geeigneten Schritte thun, um bei den in Zukunft zu errichtenden Apotheken in Berlin deren Uebergang in den Besitz der Stadtgemeinde herbeizuführen." — In der Zeitschrift „Frei-Land" wird hierzu noch mitgetheilt, daß sich der Kultusminister v. Goßler fortdauernd mit dieser Frage beschäftige. Der Minister habe den sogenannten Konzessionsschacher, der sich im Apothekerwesen entwickelt hat, wiederholt als im höchsten Maße widerwärtig bezeichnet und habe verschiedene Mittel ergriffen, um diesem Unwesen entgegenzutreten.

— Das amerikanische Dankfest (Thanksgiving day) wird heute von der hiesigen amerikanischen Kolonie durch ein Festessen im Kaiserhof begangen. Die Theilnehmerzahl beträgt mehrere Hundert, da die schon zahlreiche Berliner Kolonie noch durch Amerikaner aus den näherliegenden Hauptstädten außerhalb Preußens wie Dresden u. s. w. verstärkt worden ist. Die Leitung der Feier hat in Abwesenheit des Gesandten, Mr. Phelps, der erste Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft, Mr. Coleman, übernommen.

— Die Ausführung der Patentgesetznovelle, welche bereits an den Reichstag gelangt ist, erfordert, weil sie auch eine Umgestaltung des Patentamtes und eine Vermehrung der in dem letzteren beschäftigten Kräfte in Aussicht nimmt, größere Kosten, als sie bisher für das Patentamt nöthig waren. Eine Erhöhung des Ausgabekapitels im Etat des Reichs-Patentamts für 1891—92 in Folge der Novelle ist jedoch, wie nunmehr feststeht, nicht vorgesehen. Diese Zurückhaltung seitens der Reichsbehörden ist daraus leicht erklärlich, daß der dem Reichstage vorgelegte Entwurf der Patentgesetznovelle den Termin seiner Inkraftsetzung offen läßt. Auch gedenkt man die Umänderung im Patentamt möglichst allmälig vorzunehmen. Sollte sich trotzdem noch für das Etatsjahr 1891—92 eine Forderung für das Patentamt als unumgänglich nothwendig herausstellen, so könnte dieselbe auch auf dem Wege des Nachtragsetats erhoben werden.

**Breslau**, 27. November. (W. T. B.) Der „Schlesischen Zeitung" zufolge hat Seine Majestät der Kaiser bald nach 3 Uhr Groß-Strehlitz verlassen und ist kurz vor 6 Uhr in Pleß eingetroffen. Allerhöchstderselbe ist am dortigen Bahnhofe von dem Fürsten Pleß, dem Landrath Schröter und dem Bürgermeister Hübner empfangen worden. Um 7 Uhr fand im Schlosse ein Diner statt, an dem auch Graf und Gräfin Hochberg sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Ratibor theilnahmen. Morgen ist Jagd hauptsächlich auf Fasanen.

**Breslau**, 27. November. (W. T. B.) Bei der heutigen Wahl eines Ober-Bürgermeisters fielen auf Bender (Thorn) 97 Stimmen, Schmieding (Dortmund) erhielt 49 Stimmen. Der Erstere ist daher gewählt.

**Kiel**, 26. November. Der Minenleger „Otter" ist von seiner Fahrt nach Tönning zurückgekehrt. Das Schiff hatte den Auftrag, im dortigen Gewässer mit starkem Strome Versuche im Legen von Minen und Sperren anzustellen, wobei mehrere Systeme von Ankern probirt werden sollten. Diese Versuche haben ein zufriedenstellendes Urtheil ergeben, so daß das Schiff früher als beabsichtigt wieder hierher zurückgekehrt ist.

**Magdeburg**, 27. November. (W. T. B.) Die Handelskammer des Regierungsbezirks mit dem Sitze in Halberstadt hat aus Anlaß der neuen Zuckersteuervorlage auf den 6. Dezember in den hiesigen großen Rathhaussaal eine Versammlung einberufen, um den Rübenindustrievereinen, den landwirthschaftlichen Vereinen und den Mitgliedern des Handels Gelegenheit zu geben, gegen die Zuckersteuer-Novelle Stellung zu nehmen.

**Quedlinburg**, 25. November. Der vor wenigen Wochen verstorbene Oekonomierath Gustav Dippe hat in seinem Testament ein Geschenk im Betrage von nahezu einer Million für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bestimmt und damit eine That der Nächstenliebe geübt, die seinem Namen für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der Geschichte Quedlinburgs sichert. Ein Kapital von 845,000 Mark soll zu einer Unterstützungskasse verwandt werden, aus der treue und ehrliche Beamte, Arbeiter und Arbeiterinnen im Alter, oder nach Bedürfniß auch früher, unterstützt und pensionirt werden sollen. Außer den Beamten und Arbeitern des hiesigen Hauptgeschäftes sind auch die betreffenden Angestellten der Zweiggeschäfte zu Halberstadt und Neundorf (Anhalt) an dieser Unterstützungskasse betheiligt. Falls die Firma „Gebrüder Dippe" später einmal eingeht, so geht die vorhandene Summe in die Verwaltung des Ortes über, für den sie angelegt ist, und bleibt als Unterstützungskasse weiter bestehen. Als kleinere Vermächtnisse haben erhalten die St. Servatii-Gemeinde zur Vergrößerung ihrer Kirchhöfe und zur besseren Besoldung ihrer Pfarrer 30,000 Mark, die Anstalt für Blödsinnige zu Neinstedt und die zwei Anstalten für Hülfsbedürftige Thale je 15,000 Mark, die Stadt Quedlinburg zwei Grundstücke zur Durchlegung einer neuen Straße und endlich die Kleinkinderschule zu Quedlinburg 30,000 Mark.

**Weißenfels**, 27. November. In Goddula sind 6, in Lengefeld 24 Häuser eingestürzt; in Weichau, Kaatschen und Meuschau sind mehrere Menschen ertrunken.

**Minden i. W.**, 27. November. Gestern trieb auf der hoch angeschwollenen Weser ein losgegangenes Floß mit acht Personen vorbei. Das Floß konnte leider nicht angehalten werden. Es sind sofort telegraphische Mittheilungen an alle Ortschaften der Unterweser ergangen, um das Floß wenn möglich zu bergen. Gegen Abend wurde dasselbe endlich bei Stolzenau angehalten.

**Köln**, 27. November. (W. T. B.) Auf den Strecken Kupferdreh-Steele und Opladen-Düsseldorf bleibt der gesammte Eisenbahnverkehr auf unbestimmte Zeit gesperrt. Der Verkehr von Opladen nach Düsseldorf wird fortan über Benrath geleitet.

**Köln**, 27. November. In den nächsten Tagen erscheint ein Aufruf zur Gründung eines Volksvereins für das katholische Deutschland, welcher nach der „K. Volksztg." auf breitester Grundlage die Vertheidigung der christlichen Gesellschaftsordnung, namentlich gegenüber den sozialdemokratischen Angriffen, führen soll.

**Rostock**, 26. November. In Warnemünde hat die gestrige Sturmfluth arge Verwüstungen angerichtet. Abends 10 Uhr am 24. d. sprang der bis dahin aus westlicher Richtung wehende Wind auf Nordost und trieb das schon vorher stark angewachsene Wasser höher und höher. Der Wind nahm an Stärke zu und setzte bei Tagwerden mit Schneeböen ein. Morgens um 8 Uhr bespülte die Fluth bereits die Veranda von der Warmbadeanstalt der Gebrüder Vick. Die schöne Bismarckpromenade hatte den ganzen Anprall und die Wuth der heranstürmenden Wogen zu ertragen. Sie hat schwer gelitten. Die Verlängerung derselben von Hübners Hotel bis zum Rettungsschuppen ist in halber Breite weggewaschen. So viel man konnte, suchte man durch vorgeworfene Sandsäcke zu schützen. Im Laufe des Tages wuchs noch die Gewalt des Windes. Die Fluthen ergossen sich unaufhörlich über die Ostmole, die starken Holzverkleidungen am Bollwerk nördlich vom Hause des Lootsenkommandeurs und beim Zimmerhofe mit sich fortreißend und den Fahrweg längs dem Strome und Theile der Chaussee überschwemmend. Morgens gegen 11 Uhr kam ein Schooner in Sicht und erreichte glücklich den Hafen und das Bassin, nach einer schweren, angstvoll durchwachten Nacht. Von 2 kleinen Fahrzeugen, welche am 24. aus Warnemünde ausgelaufen waren, kehrte das eine, ebenso wie der später in See gegangene Dampfer „Dr. Friedrich Witte" Abends wieder in den Hafen zurück, das andere nicht zurückgekehrte Schiff ist während der Nacht bei Wismar gestrandet. Die Postdampfer des Nordischen Lloyd haben gestern nicht gefahren. In Gjadser herrschte gestern eingegangenen Nachrichten zufolge Nordnordost-Sturm, Stärke 9. Wismar hat ebenfalls stark unter dem Hochwasser zu leiden gehabt. Das Ueberschwemmungsgebiet ist ein sehr umfängliches gewesen. Viele Häuser sind unter Wasser gesetzt und die Kommunikation ist an manchen Stellen völlig unterbrochen gewesen. Vom Bollwerk des Hafens war keine Spur mehr zu sehen; die Schiffe erschienen wie kleine Inseln in der weithin reichenden grauen Fluth. — Das Thermometer zeigte heute Morgen — 10° C.

**Lübeck**, 27. November. Der scharfe Frost zwingt viele Segelschiffe zum Winterquartier hierselbst.

**Dresden**, 27. November. (W. T. B.) Der König und die Königin sind heute Nachmittag 4 Uhr von Sybillenort hier wieder eingetroffen.

Der Güter- und Kohlenverkehr nach Aussig ist wegen Hochwassers eingestellt worden. Es werden nur solche Güter befördert, deren Absender für Lagerung derselben in den Speichern von Aussig Vorsorge getroffen haben.

**Braunschweig**, 27. November. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten, von verschiedenen Ständen und Parteien besuchten evangelisch-sozialen Versammlung wurde beschlossen, an den Prinzregenten eine Adresse zu senden, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß es unter seinem Regimente gelingen würde, auch in Braunschweig die von dem Kaiser gestellten Aufgaben zu verwirklichen, namentlich den von Klassenhaß und Parteihader zerrissenen inneren Frieden auf dem Boden des christlichen Glaubens und der Liebe wiederzugewinnen.

**Detmold**, 27. November. (W. T. B.) Bei der Prunktafel zu Ehren des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin saß Prinzessin Viktoria zwischen dem Fürsten und der Fürstin von Lippe, ihr gegenüber der preußische Gesandte Graf von der Goltz. Gegen acht Uhr geleitete das Fürstenpaar Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe zum Bahnhof, das Publikum brachte die lebhaftesten Sympathien zum Ausdruck. — Am Sonnabend erfolgt von Bückeburg die Abreise des neuvermählten Paares über Italien nach dem Orient.

**München**, 26. November. Bei den Berathungen der gegenwärtig an den Sitzen der Kreisregierungen versammelten Landräthe wurde von mehreren Seiten in Anregung gebracht, den auf den 12. März 1891 fallenden 70. Geburtstag Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten durch eine besondere Huldigung zu feiern. Jetzt hat sich auch hier unter dem Vorsitz des ersten Bürgermeisters Dr. v. Widenmayer ein Komitee gebildet, welches über die Art und Weise des Festes in Berathung tritt.

Das in Kempten garnisonirende 1. Jäger-Bataillon feiert morgen mit Gottesdienst und hierauf folgender Ansprache u. s. w. das Fest seines 75jährigen Bestehens. Das Bataillon wurde 1815 durch den König Max Josef I. zu Salzburg aus den im Jahre 1813 zur Bildung einer Reserve-Armee gestellten freiwilligen Jägern der umliegenden Kreise gebildet. Im Feldzuge 1870—71 hat das Bataillon an den Schlachten bei Beaumont, Sedan, Orleans, Loigny-Poupry und Beaugency, sowie an der Zernirung und Belagerung von Paris theilgenommen. Bei der Neuformation der Armee vom 1. Oktober d. J. blieb das 1. Jäger-Bataillon unverändert fortbestehen.

Die evangelische Kirche in Starnberg soll erweitert und mit einem Thurme versehen werden. Zum Zwecke der theilweisen Aufbringung der hierfür nöthigen Mittel ist eine Sammlung freiwilliger Gaben in sämmtlichen evangelischen Kirchen des Landes allerhöchst genehmigt worden.

**Aus Würtemberg**, 25. November. In Bezug auf die Vorgänge, welche zu der Verabschiedung einer Anzahl von Offizieren des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 in Stuttgart geführt haben, wird der „M. Allg. Ztg." geschrieben: „Wir können in absolut zuverlässiger Weise hier mittheilen, daß von Orgien, wie sie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" anführt, in der ganzen, nunmehr zum Abschluß gelangten Untersuchung an keiner Stelle, mit keinem Faktum, weder als Hauptanklage, noch als „begleitende Umstände", die Rede war, und daß es grade der König war, welcher die vom Ehrengericht gefällten Urtheile gemildert hat. Der Ausgangspunkt des ganzen Handels war ein Konflikt rein persönlicher Natur, welcher durch gegenseitige Anklagen und Indiskretionen der Betheiligten und andere Mitglieder des in zwei feindliche Parteien geschiedenen jüngeren Offiziers-Korps so beklagenswerthe Dimensionen annahm, daß er nur auf die erwähnte Art geschlichtet werden konnte."

**Karlsruhe**, 27. November. (W. T. B.) Nach dem letzten Bulletin über das Befinden des Prinzen Karl war der gestrige Tag durch vielen Husten gestört. Die Nacht verlief besser. Der Appetit und der Kräftezustand sind befriedigend. Die Besserung schreitet fort.

### Oesterreich-Ungarn.

**Prag**, 27. November. (W. T. B.) Der Klub der deutschen Landtagsabgeordneten veröffentlicht ein Communiqué, in welchem unter Anerkennung der Vertragstreue der Großgrundbesitzer und der bei ihrem Worte verbliebenen Mitglieder des Altczechenklubs auf die Aussichtslosigkeit der Erreichung der für die Ausgleichsgesetze nothwendigen qualifizirten Majorität hingewiesen und erklärt wird, daß die Bedingung für die Betheiligung der Deutschen an der Ausstellung nicht eingetreten sei, weshalb die Betheiligung der Deutschen an derselben nicht empfohlen werden könne. Der Klub bedauert aufrichtigst den mißlichen Stand des Ausgleiches, giebt jedoch nicht den Anspruch auf Erfüllung der Wiener Vereinbarungen auf.

**Prag**, 27. November. (W. T. B.) Das Komitee der Landesausstellung theilt in einem Communiqué mit, daß die deutschen Mitglieder des Komitees schriftlich ihren Austritt angemeldet hätten. Das Komitee habe den Austritt dieser Mitglieder mit Bedauern zur Kenntniß genommen und gleichzeitig erklärt, daß es ohne politische oder einseitig nationale Bedenken die Ausstellungs-Arbeiten mit aller Energie ohne Unterbrechung fortsetzen werde, und auf den unter der Mitwirkung der deutschen Mitglieder festgestellten Grundsätzen verharre.

**Prag**, 27. November. (W. T. B.) Landtag. In der fortgesetzten Debatte über den Landeskulturrath erklärte Graf Harrach, für die Ausgleichspunktationen in vollster Ueberzeugung einzutreten. Plener führte aus, die Deutschen seien in den Landtag nur in der Ueberzeugung zurückgekehrt, daß die in den Wiener Konferenzen gemachten Zugeständnisse von der anderen Seite uneingeschränkt eingelöst würden, und hob darauf den peinlichen Eindruck der gestrigen Abstimmung über den Antrag Mattusch und der Provokationen hervor, denen die Deutschen ausgesetzt wären. Hätten die Altczechen ihren ganzen Einfluß im Lande aufgeboten, so wären die Verhältnisse anders geworden. Selbst wenn der gegenwärtige Ausgleich zu Fall gebracht werden sollte, so würden die Grundsätze desselben nicht verschwinden. Nach dem Abgeordneten Plener sprach Prinz Karl von Schwarzenberg, welcher das gestrige Vorgehen bei dem Antrage Mattusch erklärte. Rieger wies bezüglich der Landesausstellung darauf hin, daß auf den Titel einer Jubiläums-Ausstellung nur deswegen verzichtet worden sei, um die Ausstellung von jedem Zusammenhange mit der Politik zu befreien. Prinz Lobkowitz pflichtete Plener darin bei, daß die Regierung auf die Perfektion des Ausgleichs dringen müsse. Wegen einer Aenderung der Vorlage könne man nicht vom Scheitern des ganzen Ausgleichswerkes reden. Nach heftigen Angriffen des Jungczechen Herold auf Plener wurde die Sitzung nach sechsstündiger Debatte geschlossen.

**Bozen**, 27. November. (W. T. B.) Sanitätsrath Mayrhofer hat für den Kurort Gries Koch'sche Lymphe erhalten.

**Lemberg**, 27. November. (W. T. B.) Landtag. Der Metropolit Sembratowicz erklärte namens des ruthenischen Klerus, derselbe sowie das ruthenische Volk würden stets der österreichischen Dynastie treu bleiben und sich niemals von der römisch-katholischen Kirche und vom Papste trennen. Er werde die Bestrebungen nach Hebung und Stärkung des herzlichen Verhältnisses zwischen den beiden Brudervölkern in Galizien fördern. Die übrigen ruthenischen Deputirten dankten dem Metropoliten.

### Luxemburg.

**Luxemburg**, 27. November. In der heutigen Kammersitzung verlas der Vorsitzende zunächst einen Brief des Staatsministers Eyschen, worin derselbe die Kammer vom Tode des Königs benachrichtigt und die Ueberzeugung ausspricht, sie werde sich der Trauer des Landes anschließen, welches in Wilhelm III. den besten Souverän und einen wirklichen Landesvater verloren habe. Der Kammerpräsident schloß sich mit warmen Worten den in dem Schreiben ausgesprochenen Gefühlen hinsichtlich des Unglückes, welches Land und Dynastie betroffen, an; König Wilhelms Tage würden gesegnet bleiben, seine Regierungszeit kennzeichneten die ruhigsten, glücklichsten Fortschritte, die fruchtbarste Zeit des in früheren Jahrhunderten so schwer geprüften Landes; heute hege die Kammer nur den einen Wunsch, daß das Glück unter dem neuen Fürsten fortdauere, der mit der festen Absicht gekommen sei, die Traditionen des Vorgängers fortzusetzen.

Hierauf beauftragte die Kammer den Vorstand mit Abfassung einer Beileidsadresse an die Königin-Wittwe. Staatsminister Eyschen machte sodann die Mittheilung, daß nur die kurze Frist bis zur Beisetzung des verstorbenen Königs Großherzogs den Großherzog Adolf behindert habe, seinen Vorsatz, unmittelbar nach dem Hinscheiden des Königs den Eid abzulegen, auszuführen; er werde aber so bald als möglich in das Land kommen.

Hierauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. In einer zweiten Sitzung soll die Adresse zur Annahme gelangen.

**Luxemburg**, 27. November. In der später wieder aufgenommenen Sitzung nahm die Kammer die vorgelegte Beileids-Adresse an die Königin-Wittwe durch Akklamation an. In derselben heißt es: „Die Luxemburger fühlten, wie die Niederländer, mit der Königin den unendlichen Verlust in gemeinsamem Schmerz, nachdem Luxemburg vierzig Jahre glücklich unter dem Szepter Wilhelms III. gediehen sei; die Bitterkeit der kraft des Staatsrechtes nunmehr eintretenden Trennung werde gemildert durch die Erinnerung an die glückliche Regierungszeit. Möge die Einmüthigkeit der Theilnahme, welche die Königin-Wittwe an diesem Tage umgebe, ihren Schmerz lindern; das Luxemburger Volk werde nie die Erinnerung an die Königin verlieren. Gott schütze die erhabene Erbin so vielen Ruhmes, hüte die Hoffnung eines tapferen Volkes, mit dem vereint Luxemburg so lange unter einem gemeinsamen Szepter gelebt habe." Der Vorstand wurde beauftragt, der Königin-Wittwe die Adresse zu übermitteln.

### Belgien.

**Brüssel**, 27. November. (W. T. B.) In der Kammer begründete Janson (äußerste Linke) den Antrag auf Revision der Verfassung. Der Ministerpräsident Bernaert forderte, daß die Rechte die Beschlußfassung hierüber in Erwägung ziehe, denn man müsse wissen, was man an Stelle des Artikels 47 der Verfassung setzen wolle; die Linke müsse ihre Absichten zu erkennen geben; Jedermann müsse gegen die revolutionären Bestrebungen Protest einlegen. Buls und Graux (Linke) unterstützten den Antrag Janson. Nothomb (Rechte) erklärte sich mit der Regierung einverstanden. Wöste (Rechte) bekämpfte die Revision, allein wenn diese schon vorgenommen werden sollte, so sei er für das allgemeine Stimmrecht.

An den Zugängen zur Kammer fanden einzelne Ansammlungen statt, aus denen die Rufe „Es lebe die Revision!" erschollen.

**Brüssel**, 27. November. (W. T. B.) Die Kammer beschloß einstimmig, den Antrag Janson auf Revision der Verfassung in Erwägung zu ziehen. 110 Mitglieder waren anwesend.

### Frankreich.

**Paris**, 27. November. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Budgets wurde der Artikel des Finanzgesetzes betreffend den Zuschuß für Anam und Tonkin, entsprechend den Anträgen der Regierung, mit 284 gegen 199 Stimmen angenommen. Die Berathung über die Gültigkeit der Wahl Mary-Reynaud's wurde auf Montag festgesetzt.

**Paris**, 27. November. (W. T. B.) Die Untersuchung in Angelegenheit des verschwundenen Deputirten und Bankdirektors Mary Raynaud wird fortgesetzt. Man glaubt allgemein, daß Raynaud sich geflüchtet habe. Die Banque d'Etat ist geschlossen. Zahlreiche Gläubiger haben sich bei dem Kommissar gemeldet, welcher mit der Erstattung eines Berichtes über die Lage der Bank beauftragt ist; derselbe beantragte, die Bank für fallit zu erklären. Das Handelsgericht hat heute Abend die betreffende Erklärung erlassen. An der Börse und in der Kammer rief das Verschwinden Raynaud's große Aufregung hervor.

**Paris**, 27. November. (W. T. B.) In der Budgetkommission berichtete Pelletan über die finanzielle Lage Frankreichs und bezifferte die französische Staatsschuld mit 30,300,813,594 Franks nominell oder 22,824,043,690 Franks effektiv, welche durchschnittlich mit 3,48 Prozent vom Nominalbetrage resp. mit 4,62 Prozent vom Effektivbetrage verzinst wird. Pelletan konstatirt, es sei dies eine sehr große Schuld, die Welt erachte jedoch den Kredit Frankreichs für solide genug, so daß auf dem Geldmarkte der Preis der Renten sich nur wenig über eine dreiprozentige Verzinsung stelle. Eine Verminderung herbeizuführen sei unmöglich wegen der Art, wie die Anleihen aufgenommen wurden. Pelletan wies schließlich auf die schwierige Art der Anleihebeschaffung hin, wie sie bei der französischen Schuld von Anfang an stattgehabt hätte.

**Paris**, 27. November. (W. T. B.) Den Morgenblättern zufolge erregt das Verschwinden des neu gewählten Deputirten von Saint Flour und Direktors der sogenannten Banque d'Etat, Mary Raynaud, in der Kammer und in Börsenkreisen großes Aufsehen. Die publizistischen Angriffe, die Raynaud in Folge seiner Wahl erfuhr, hatten dessen Klientel beunruhigt, so daß im Verlauf einer einzigen Woche Depots in Höhe von 1,800,000 Franks zurückgezogen wurden. Wie es heißt, wäre Raynaud wegen seiner durch große an der Börse erlittene Verluste unhaltbar gewordenen finanziellen Lage ins Ausland geflüchtet. Von anderer Seite wird Selbstmord vermuthet. Die Verluste, welche Raynaud an der Börse erlitten, sollen gegen 3 Mill. Franks betragen.

**Paris**, 27. November. (W. T. B.) Professor Pean hat heute im Hospital Saint Louis fünf Kranke mit Koch'scher Lymphe geimpft. Der Zustand derselben ist befriedigend. Professor Cornil beabsichtigt Sonnabend eine Reihe von Impfversuchen ausschließlich an Lupuskranken vorzunehmen.

**Nancy**, 27. November. (W. T. B.) Ein englischer Unterthan, der ohne Erlaubniß eine photographische Aufnahme von der Brücke bei Flavigny, die weniger als 1000 Meter von dem Fort Pont St. Vincent entfernt ist, gemacht hatte, wurde von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht zu einem Frank Geldbuße wegen Uebertretung des Spionagegesetzes verurtheilt.

**Toulon**, 27. November. (W. T. B.) Die Anklagekammer verwies den Maire Fouroux und die Frauen Jonquieres, Audibert und Laure vor die Geschworenen in Aix für die Februarsitzungen und wies deren provisorische Freilassung zurück.

### Italien.

**Rom**, 27. November. Professor Baccelli erhielt heute eine Quantität der Koch'schen Lymphe, womit in einem Hospital Versuche an Lupuskranken vorgenommen werden. — In Mailand hat heute starker Schneefall stattgefunden.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 27. November. Der englische Dampfer „Falcon", am 2. November von New-York nach Glasgow abgegangen, ist auf hoher See gesunken. Nähere Nachrichten fehlen.

**London**, 27. November. In der irischen

Partei ist eine tiefe Spaltung eingetreten; sollte Parnell bleiben, so werden viele seiner Parteigänger ihre Mandate niederlegen.

**London**, 27. November. (W. T. B.) Unterhaus. Schatzsekretär Goschen erklärte, es liege nicht in der Absicht der Regierung, eine Untersuchungs-Kommission behufs Prüfung der Reformbedürftigkeit der Bankakte einzusetzen.

## Rußland.

**Petersburg**, 25. November. Wie wir bereits meldeten, feiert der deutsche Botschafter, General der Infanterie, General-Adjutant v. Schweinitz am 28. d. M. das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in das preußische Heer. Die hohe Stellung, welche der Jubilar in Petersburg seit langen Jahren bekleidet, bringt es mit sich, daß sein Ehrentag hier in glänzender Weise begangen wird; die ungemeine Beliebtheit aber, deren sich General von Schweinitz in der russischen Residenz bei Hofe sowohl wie in ganz gleichem Maße in der russischen und deutschen Gesellschaft erfreut, dürfte den Festlichkeiten ein ganz besonders herzliches Gepräge geben.

Eingeleitet wird die Feier durch eine von den zahlreichen Verehrern des Jubilars veranstaltete Morgenmusik, deren erste Nummer der Choral „Nun danket Alle Gott" sein wird. Weil der General seine militärische Karriere vor 50 Jahren durch seinen Eintritt in's 1. Garde-Regiment zu Fuß begann, folgt als zweite Nummer der Parademarsch dieses Regiments. Daran schließt sich der Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin" und als Schlußnummer die Jubel-Ouverture von Weber, welche bekanntlich in der preußischen Nationalhymne austönt.

Um 10 Uhr findet im Botschafterpalais Gottesdienst und darauf der Empfang der verschiedenen Deputationen und um 3 Uhr die Gratulation des diplomatischen Korps statt.

Abends um 7 Uhr ist Familiendiner in der Botschaft; zwei Stunden später bringt die „Liedertafel" unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Professor Czerny dem Jubilar eine Serenade und dann findet im Saale Kononow der diesjährige „Deutsche Wohlthätigkeitsball" statt, zu welchem der Jubilar und seine Gemahlin ihr Erscheinen zugesagt haben.

**Charkow**, 27. November. Die hiesige medizinische Gesellschaft wählte den Geheimrath Dr. Koch in Berlin zum Ehrenmitglied.

## Serbien.

**Belgrad**, 27. November. Aus hiesiger russischer Quelle verlautet, daß der hiesige russische Gesandte Persiani nach Bukarest versetzt und hier durch den bisherigen russischen Vertreter am Hofe des Khedive, Staatsrath Kojander, ersetzt werden solle.

**Belgrad**, 27. November. (W. T. B.) Die Skupschtina begann heute die Generaldebatte der Adresse. Seitens der Opposition wurde die Regierung und deren gesammte Politik aufs schärfste angegriffen.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 27. November. Dem Sultan ist heute von allen hiesigen armenischen Notabeln eine Adresse mit der Erklärung unbedingter Ergebenheit überreicht worden.

## Amerika.

In dem Augenblicke, wo eine Erhebung der Indianer bevorsteht, dürften einige Auszüge aus dem neuesten Bericht des Kommissars für Indianerangelegenheiten an den Minister des Innern in Washington nicht ohne Interesse sein. Diesem Bericht zufolge scheint es der feste Entschluß der Regierung zu sein, die sogenannten „Reservationen" aufzulösen, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Stämmen zu untergraben, die Indianer auf ihren eigenen Heimstätten anzusiedeln, sie der Nation einzuverleiben und mit ihnen im Allgemeinen als individuelle Bürger, nicht als Nationen oder Stämme zu verfahren. „Der amerikanische Indianer sollte der indianische Amerikaner werden." Schulen sollen errichtet werden, in welchen jeder Indianerknabe eine englische Erziehung erhalten und in Stand gesetzt werden soll, einen ehrlichen Lebensberuf zu wählen. Die Indianer, so heißt es, verstehen diese Politik und passen sich derselben bereitwillig an. Gegenwärtig befinden sich 133 Indianer-Reservationen in den Vereinigten Staaten, die einen Gesammtflächenraum von 106 Millionen Morgen bedecken. Im vorigen Jahre traten die Indianer 13 Millionen Morgen Landes an die Regierung der Vereinigten Staaten ab. Was nun die Erhebung der Indianer anbetrifft, so lauten die Nachrichten darüber sehr widersprechend.

**Newyork**, 27. November. (W. T. B.) Das Gerücht von einem Kampfe bei dem Fort Kögh zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern bestätigt sich nicht. Weder der Kriegsminister noch der Oberkommandant der Truppen von Dacota glauben daran. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten ist man der Ansicht, daß die Unruhen alsbald beigelegt würden.

## Stettiner Nachrichten

* **Stettin**, 28. November. Ein dem Milchhändler Wilhelm Sperendiano von hier gehöriges Milchfuhrwerk, bestehend aus einem mit 2 leeren Fässern und 4 leeren Kannen beladenen Wagen und einer braunen Stute, hielt am 26. d. Mts. Mittags vor dem Hause grüne Schanze 15, während Sp. im Innen des Hauses sich beschäftigte. Als er wieder herauskam, fand er jedoch sein Fuhrwerk nicht mehr vor. Er nimmt an, daß es ihm gestohlen worden ist.

* Landgericht. Strafkammer 3. In der heutigen Sitzung wurde der Agent Rudolf Christian Friedrich Pudack aus Grabow wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* In letzter Nacht machte der Steuermann Emanuel Theiste vom Barkschiff „Emil Stang" am neuen Markt furchtbaren Spektakel und insultirte vorübergehende Personen, so daß sich der Wächter genöthigt sah, ihn festzunehmen. Auch auf diesen schlug Theiste ein. Erst mit Hülfe von 3 Zivilpersonen gelang es, ihn nach der Wachtstube zu bringen, von wo er nach der Kustodie gebracht wurde.

* Die Glasscheibe am Briefkasten in der Burscherstraße wurde in vorletzter Nacht von ruchloser Hand zertrümmert.

## Stadt-Theater.

Wollte die Direktion für „Euryanthe" einen würdigen Ersatz bieten, so konnte sie nichts besseres thun, als ein Wagnersches Werk aufzuführen. Stehen doch die beiden Romantiker in dem innigsten Verhältniß zu einander, ahnte doch Weber das voraus, was der Bayreuther Meister kraft seiner größeren poetischen Genialität vollenden durfte. „Der fliegende Holländer" war anfangs eine Enttäuschung für diejenigen, welche nach dem „Rienzi" wieder eine Oper mit äußerlichem Prunk, mit blendender Pracht erwarteten. Die einfache Handlung, welche nur durch die wunderbare Vertiefung der Charaktere getragen wird, wollte anfangs nicht behagen. Schon in diesem Werke wendet sich Wagner mit großer Bestimmtheit dem Prinzipe zu, welches in „Tristan und Isolde" am kraftvollsten zur Geltung kommt. Ein Seemann erzählte ihm auf der Fahrt von Pillau nach London die ergreifende Sage, welche den Meister so begeisterte, daß er die Komposition seines Textes in sieben Wochen niederschrieb.

Schade, daß die Direktion nicht die gleiche Zeit auf das Einstudiren des Werkes verwenden konnte! So mußte man sich mit einer Aufführung begnügen, welche neben manchem Wohlgelungenen entsetzliche Schwächen aufwies. Herr v. Lauppert zeichnete im ersten Akte die Figur des Holländers nicht scharf genug, namentlich gelangen ihm nicht die großartigen Rezitative. Er faßte den Charakter zu weichlich auf, aber in diesem den Tod sehnsüchtig und immer vergeblich suchenden, in allen Welten ruhelos umherirrenden Manne bäumt sich trotz seines inneren Gebrochenseins doch zuweilen ein gewaltiger Trotz auf. Nicht nur Verzweiflung, sondern Ironie, bitterste Ironie und beißender Hohn sind es, womit sein fürchterliches Geschick seine Seele tränkte. Dazwischen leuchtet dann wieder ein Strahl der Hoffnung auf, „dich frage ich, gepries'ner Engel Gottes", der aber bald verlischt, um der schrecklichen Gewißheit, „wann alle Todten auferstehn'n, dann werde ich in nichts vergeh'n" zu weichen. Die ruhigen Kantilenen sang der Künstler sehr schön, wenn auch zuweilen ein Hinaufziehen der Töne etwas störend vor. Im zweiten Akte machte der Sänger eine treffliche Steigerung, das große Duett war in dieser Hinsicht durchaus zu loben. Wie in ferne Erinnerung versunken, gab er den Anfang und entfaltete am Schluß die ganze Kraft seiner Stimme. Daß der Holländer in Senta nur seinen rettenden Engel (nicht eine Geliebte) erblickt und finden will, machte die maßvolle Leidenschaft des Künstlers deutlich. Auch der letzte Aufzug brachte einige schöne Momente, nur verdarb sich Herr v. Lauppert durch Nichtachtung der Wagner'schen Vorschriften den Schluß, er eilte zu früh dem Schiffe zu, in Folge dessen konnte Senta's „Wohl kenn' ich Dich" und seine Entgegnung „Du kennst mich nicht" keine rechte Wirkung erzielen. Man bebte und schauerte nicht, und Senta's Aufopferung hatte zu wenig Triumphirendes. Frl. Kühnel gab sich redlich Mühe, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, aber niemand kann über seine Natur hinaus, und die größten Schauspieler werden an der Darstellung von Charakteren scheitern, mit welchen sie in ihrer ureignen Natur keinen Berührungspunkt haben. Frl. Kühnel ist keine Senta. Wir verbinden mit gewissen Typen eine bestimmte Vorstellung. Gretchen können wir uns blond und mittelgroß denken, Elisabeth majestätisch, Evchen kleiner, mit Augen wie ein Reh. Ein kleiner dicker Lohengrin ist ebenso sonderbar wie ein riesenhafter Mime; bei Senta denke ich an sinnige Züge, schwärmerisches Wesen, und weiter an eine ausgesprochen helle Sopranstimme. Das fehlt aber gerade der Künstlerin. Sie ist ihrem Stimmklange nach ein sog. dramatischer Alt, und für ihr Spiel sind diejenigen Rollen am vortheilhaftesten, welche in großen Strichen gezeichnet werden können und zu ihrer Wirkung einer Detailmalerei, einer feineren Ausarbeitung nicht bedürfen. Die Gräfin Almaviva war ihre am wenigsten gelungene, die Acuzena vielleicht die beste Leistung. Wo sie aus der Tiefe der Seele schöpfen soll, versagt ihre Kunst. Daß aber Frl. Kühnel überhaupt die Senta singt, zeugt von großer Vielseitigkeit. Ihre Leistung war immerhin, so weit sie es sein konnte, eine durchaus anerkennenswerthe. Sie fand für einige Stellen, wie z. B. „Versank ich jetzt in wunderbares Träumen?" vorzügliche Töne, aber wie ihrer Stimme im Allgemeinen die Innigkeit, das überquellende Gefühl fehlte, so ermangelte ihre Auffassung der Opferfreudigkeit; sie hatte keine Höhepunkte und der zweite Akt verlief, ohne daß sich dem Zuhörer die Ueberzeugung mit Gewalt aufgedrängt hätte, die und keine andere wird den Holländer von seinem Fluche erlösen. Die Stimme der Künstlerin war etwas angestrengt, die Töne gaben nicht alle gleichmäßig gut an. Daß die Kadenz nicht gelang und der letzte Einsatz „Preis' Deinen Engel" zu hoch gerieth, sei nur nebenbei erwähnt. Es diente dazu, um die Schlagfertigkeit des Herrn Winkelmann in das hellste Licht zu setzen.

Herrn Heydrich's Stimme klang wie ein lyrischer Tenor, gleichmäßig schön; der Künstler sang auch sehr gut und scheint seine Tonstärke der Akustik des Hauses angepaßt zu haben. Das wohlthuend gemäßigte Spiel hatte nur zuweilen noch etwas Unruhiges an sich.

Herr Rubo, wohl etwas verschnupft, war als Daland ausgezeichnet, während Herrn Elsbach als Steuermann die Leichtigkeit der Höhe fehlt. Das Orchester hatte seinen guten Tag, es spielte mit bemerkenswerther Begeisterung und brachte das farbensatte Kolorit der Instrumentation nicht übel zur Geltung.

Aber der Chor — — —!

Die Direktion ist ja in der „Fixigkeit" allen über, aber in der „Richtigkeit"?

Eduard Behm.

## Bellevue-Theater.

Gestern Abend gelangte ein von Hermann Hirschel nach dem Englischen des Fred. Horner bearbeiteter Schwank „Die Bajadere" zur ersten Aufführung. Die Novität brachte es zu einem Heiterkeitserfolg und dies ist für einen Schwank schon eine Empfehlung. Freilich eine strenge Kritik darf man nicht anlegen; die Handlung ist sehr schwach, aber der Verfasser hat es verstanden, einige höchst gelungene komische Situationen zu schaffen, welche theilweise recht pikant sind und erregte besonders der zweite Akt — der beste des Stückes — lebhafte Heiterkeit. Die Darstellung war wieder eine recht gute. Die Hauptrolle war jedoch dem Souffleur zugefallen, welcher trotz aller Anstrengung seiner Lungen es nicht verhindern konnte, daß mehrfach Stockungen im Dialog eintraten, im Uebrigen waren jedoch die Darsteller voll liebenswürdigen Humors und entwickelten ein schönes Ensemblespiel, — bei dieser Gesammtanerkennung wollen wir es bewenden lassen.

Der Novität ging Emil Pohl's unterhaltendes Lustspiel „Die Schulreiterin" voraus und fand lebhaften Beifall. Frl. Wisthaler gab die „Lucie" äußerst sympathisch und wurde auf das beste durch die Herren Werthmann (von Meiningshausen), Bach (Baron Wedding) und Picha (Kammerdiener) unterstützt. Die Vorstellung erreichte erst um ¾11 Uhr ihr Ende, ein Mißstand, welcher nur durch die langen Pausen — nach jedem Akt 20 Minuten — herbeigeführt wurde, es wäre im Interesse des Publikums zu wünschen, wenn hierin für die Folge eine Aenderung herbeigeführt würde.

## Konzert.

Zum Besten einer hier zu gründenden Altersversorgungsanstalt der jüdischen Gemeinde fand gestern im großen Saale des Konzerthauses unter Leitung des Herrn Direktor Kabisch und unter gütiger Mitwirkung seiner Akademie für Kunstgesang, sowie der Damen Frau Gardeicke, Fräulein Below und Fräulein Dischler und der Herren Robert Lehmann, Richard Lehmann und A. Grau ein Konzert statt, welches das rege Interesse, das demselben entgegengebracht worden war, sowohl in Hinsicht auf den edlen Zweck, als auch namentlich in Anbetracht des gewählten Programms in vollstem Maße verdiente. — Nach einem Prolog von Leop. Saraschn, welcher in äußerst sinniger Weise darauf hinwies, daß es heilige Pflicht sei, sich in barmherziger Liebe der Nothleidenden anzunehmen, wurde die Reihe der in reicher Abwechselung gebotenen Vorträge mit Beriots Konzert Nr. 9 in A-moll für Violine eröffnet, und fand diese klangschöne Tonschöpfung bei der ansprechenden Wiedergabe durch Herrn Richard Lehmann (Violine) und Robert Lehmann (Klavier) eine sehr beifällige Aufnahme. Nicht minder dankbar wurde die mit sauberer Technik und zierlicher Anmuth von Fräulein Dischler gespielte Liszt'sche Rhapsodie entgegen genommen.

Gesanglich bot das Programm zunächst Kompositionen von Schubert („Der Wanderer") und von Rieß („Aus deinen Augen fließen meine Lieder"), die, mit edlem Ausdruck und trefflicher Schule zu Gehör gebracht, reichen Beifall fanden. Als besonders wirksam erwiesen sich zwei Duette von Rossini („La Regata") und von Brahms-Viardot („Zigeunerlied"), in denen Fräulein Below die Sopranpartie sang, und die mit ihren melodiös reizenden Weisen eine so vorzügliche Ausführung erfuhren, daß die animirte Zuhörerschaft beide Sängerinnen durch stürmischen Applaus und wiederholten Hervorruf auszeichnete.

Den zweiten Theil des Konzerts füllte C. Reineke's charakteristisches und gefälliges Tongemälde „Aschenbrödel" für Deklamation, Soli und Chor aus, das von der gesammten Akademie des Herrn Kabisch und unter der sicheren Leitung desselben mit bestem Erfolg wiedergegeben wurde. Sowohl die Deklamation, welche wie der vorgenannte Prolog in den Händen einer geschätzten Dame der Kunstakademie des Herrn Kabisch lag und mit tiefem Verständniß und dramatischer Steigerung vollendet schön gesprochen wurde, als auch die Solopartien und die mit reinster Intonation, geschmackvoller Nüancirung und tadelloser Sicherheit gesungenen Chöre erbrachten von neuem einen glänzenden Beweis für die hohen Leistungen des bewährten Kunstinstituts.

Die Begleitung aller Gesänge führte Herr A. Grau auf einem wohlklingenden Bechstein'schen Konzertflügel in bekannter angemessener und gediegener Weise aus. —t.

## Aus den Provinzen.

**Stargard**, 27. November. Bei dem mit Koch'schem Heilverfahren Behandelten, dem Stellmachermeister Rusch hat die Koch'sche Injektion einen regelrechten Verlauf genommen. Es stellte sich bei dem Patienten nach ca. 8 Stunden ein sechsstündiges Fieber ein bei bedeutend vermehrtem Auswurf. Weitere Injektionen sind in Aussicht genommen. Dieselben werden von Herrn Oberstabsarzt Dr. Schröder unter Assistenz der Stabsärzte Herren Dr. v. Kasinowski und Dr. Hobein gemacht.

**Pasewalk**, 27. November. Eine seltene Feier beging am heutigen Tage der Ehrenbürger unserer Stadt, der praktische Arzt Herr Dr. Engel, sein 60jähriges Amtsjubiläum. Am 11. August zu Striegau in Schlesien geboren, erhielt Herr Dr. Engel am 27. November 1830 zu Kyritz seitens des königlichen Ministeriums die Approbation als Wundarzt. Am 29. April 1837 erhielt der Jubilar seine Bestallung als Kreis-Chirurgus für den Ueckermünder Kreis und im Juni desselben Jahres verlegte er alsdann seinen Wohnsitz nach Pasewalk, seit welcher Zeit er auch gleichzeitig die Stelle eines Armen-Arztes der Stadt inne hat und dieses Amt noch heute in seinem 85. Lebensjahre in geistiger Frische verwaltet. — Von einer allgemeinen Feier wurde auf Wunsch des Jubilars Abstand genommen; bei seinem hohen Alter glaubte er sich den Aufregungen einer solchen Feier nicht mehr aussetzen zu dürfen. Dagegen wurden ihm seitens der städtischen Behörden und aus Freundeskreisen von Nah und Fern die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Ehrentag dargebracht.

**Vitte-Hiddensee**, 27. November. Der Schooner Helene Kapt. Kolb, welcher gestern hier, gestrandet ist, ist voll Wasser. Das Schiff gehört in Rendsburg zu Hause und war mit einer Ladung Theer auf der Reise von Jakobsstadt in Finnland nach England. Der Bergungsdampfer „Rügen" ist bereits eingetroffen.

**Leba** 26. November. Bei dem herrschenden Nordost-Sturm ist der hier gestrandete Dampfer „Rudolf", Kapt. Totte, um etwa 2 Schiffslängen nach Westen getrieben. Das Schiff liegt jetzt Nordwest und Südost und zwar mit dem Heck nach See.

## Kunst und Literatur.

**Adalgunde**, ein Sang aus Schwabens Vergangenheit von Fritz Maser. II. Auflage. Fein gebunden mit Goldschnitt Mk. 2. Stuttgart, A. Jung's Verlag.

Wir haben hier ein Epos vor uns, das zu dem Besten zählt, was die neuere Dichtung geschaffen. Für den, der es zu lesen begonnen, bedarf es eigentlich keiner weiteren Empfehlung; er wird bis zum Schlusse gefesselt von der in klarem Flusse fortschreitenden Handlung, von der edlen Sprache, von dem Feuer, welches das Ganze durchglüht. Vaterlandsliebe, zarte Frauenverehrung, wilde Kampflust und schöne Naturschilderungen sind hier in meisterhafter Form und Sprache geschildert.

Das Büchlein, dessen äußere Ausstattung dem Inhalte entspricht, sei hiermit als sinniges Angebinde speziell für den Weihnachtstisch bestens empfohlen. [323]

Ein literarischer Weihnachtskatalog, wie er in gleicher Zusammenstellung einzig dastehen dürfte, ist Brockhaus' Katalog ausgewählter Werke der ausländischen Literatur, der soeben in neuer Ausgabe für 1891 veröffentlicht worden ist. Derselbe verzeichnet auf 228 Seiten Großoktav, systematisch geordnet, in sorgfältiger Auswahl die hervorragendsten Erscheinungen der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, dänisch-norwegischen, schwedischen, niederländischen, russischen, polnischen, rumänischen und neugriechischen Literatur, berücksichtigt sowohl die älteren als auch die neuesten Werke und empfiehlt sich allen, welche für ausländische Literatur Interesse haben als bester Rathgeber bei der Auswahl von Festgeschenken, bei Zusammenstellung oder Ergänzung von Bibliotheken ebenso wie bei der Wahl der täglichen Lektüre. Der Katalog wie jedes darin aufgeführte Buch ist von allen Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen. [321]

## Vermischte Nachrichten.

— (Das veränderte Klima.) Einer alten Dame, die im Staate Nordkarolina wohnte, wurde mitgetheilt, daß in Folge der zwischen diesem und Virginia vorgenommenen Grenzregulirung ihr Wohnsitz in Zukunft zu Viriginia gehöre Hocherfreut rief sie: „Welches Glück! Ich habe immer gehört, daß Virginia ein besseres Klima hat als Nordkarolina!"

## Schiffsbewegung.

**Hamburg**, 27. November. Der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 6 Uhr Morgens Lizard passirt.

**Hamburg**, 27. November. Der Postdampfer „Scandia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Abend um 6 Uhr in Newyork eingetroffen.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 28. November. Wetter: Schön. Temperatur — 6° Reaumur, Nachts — 10° Reaumur. Barometer 28" 5'". — Wind: SO.

**Weizen** ruhig, per 1000 Kilogramm loko 180—187, geringer 172—178 bez., Sommerweizen —,— bez., per November 189,00 nom., per November-Dezember 187,50 bez., per April-Mai 1891 191,00 B. u. G.

**Roggen** ruhih, per 1000 Kilogramm loko 172—175 bez., per November 179,50—180 bez., per November Dezember 177,50—177 bez., per April-Mai 1891 168 bez.

**Gerste** geschäftslos.

**Hafer** ohne Handel.

**Spiritus** fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 42,00 G., do. 50er 61,40 G., per November 70er 41,40 nom., per November-Dezember 70er 41,30 nom., per April-Mai 1891 70er 42,60 G.

**Rüböl** fest, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. flüssiges 60,00 B., per November 59,00 B., per Dezember —,— bez., per April-Mai 1891 58,00 B.

**Petroleum** loko —,— verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 189,00, Roggen 179,75, Spiritus 41,40, Rüböl 59,00.

Angemeldet: Nichts.

**Berlin**, 28. November. Weizen per Novbr. 194,75—194,25 M. per Novb.-Dezbr. 193,50 M. per April-Mai 193,25 Mk.

**Roggen** per November 187,00—186,50 Mk., per Novb.-Dezbr. 180,00 Mk. per April-Mai 169,75 Mk.

**Rüböl** per November 58,30 Mk., per April-Mai 57,70 Mk.

**Spiritus** loko 70er 43,80, per Novbr. 70er 42,70 Mk. per Novrb.-Dezbr. 42,50 Mk., per April-Mai 43,20 Mk.

**Hafer** per Novbr. 143,50 Mk. April-Mai 141,00.

**Petroleum** November 23,30.

**London.** Wetter: Schnee

**Berlin, 28. November. Schluß-Course.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 104,90 | Petersburg kurz | 233,25 |
| do. do. 3½% | 97,90 | London kurz | —,— |
| Deutsche Reichsanl. 3% | 86,20 | London lang | —,— |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 96,70 | Amsterdam kurz | —,— |
| Italienische Rente | 92,00 | Paris kurz | — — |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 55,60 | Belgien kurz | — — |
| Ungar. Goldrente | 89,50 | Bredow.Cement-Fabr. | 130,25 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 98,60 | Neue Dampf-Comp. (Stettin) | 120,50 |
| Serbische 5% Rente | 87,20 | Stett.Chamotte-Fabr. Didier | 363,50 |
| Griechische 4% Goldrente | 71,00 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 136,25 |
| Russ.Boden-Credit 4½% | 100,50 | **Ultimo-Course:** | |
| do. do. von 1880 | 96,80 | Disconto-Commandit | 207,60 |
| Chilenische 4½% Anleihe | 96,50 | Berliner Handels-Gesell. | 153,80 |
| Oesterr. Banknoten | 176,70 | Oesterr. Credit | 164,20 |
| Russ. Banknot. Cassa | 234,00 | Dynamite-Trust | 155,50 |
| do. do. Ultimo | 234,20 | Laurahütte | 137,10 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½% | 102,70 | Harpener | 200,20 |
| do. (110) 4% | 98,70 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 85,50 |
| do. (100) 4% | 98,50 | Ostpreuß. Südbahn | 81,60 |
| P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission | — — | Marienburg-Mlawkabahn | 53,60 |
| Stett.Vulc.-Act.Litt.B. | 107,00 | Mainzerbahn | 114,40 |
| Stett.Vulc.-Priorität. | 121,10 | Norddeutscher Lloyd | 148,40 |
| Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M. | —,— | Lombarden | 55,00 |
| o. 6 proz. Prioritäten | 96,50 | Franzosen | 108,10 |

Tendenz: schwach.

**Hamburg**, 27. November, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. November 12,40, Dezember 12,40, März 12,95, Mai 13,20, Juli 13,40, August 13,50. Ruhig.

**Hamburg**, 27. November, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November —,—, per Dezember 83,50, per März 1891 77,50, per Mai 76,00. Behauptet.

**Bremen**, 26. November. Petroleum (Schluß-Bericht) besser, Standard white loko 6,25 B.

**Wien**, 27. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,58 G., 7,63 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 6,63 G., 6,68 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Hafer per Frühjahr 7,58 G., 7,63 B., per Mai Juni —,— G., —,— B.

**Amsterdam**, 27. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 223. Roggen per März 158—159, per Mai 156—155.

**Amsterdam**, 27. November. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

**Antwerpen**, 27. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen begehrt. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

**Antwerpen**, 27. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅛ bez. und B., per November — bez., 16 B., per Dezember — bez., 16 B., per Januar-März — bez., 16,25 B. Ruhig.

**Paris**, 27. November. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,114,903,000, Zunahme 285,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,246,361,000, Abnahme 1,361,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 978,623,000, Zunahme 64,487,000.
Notenumlauf Franks 3,061,377,000, Abnahme 3,678,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 451,806,000, Zunahme 39,255,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 232,167,000, Zunahme 17,173,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 256,291,000, Abnahme 4,069,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 12,052,000, Zunahme 1,111,000.
Verhältniß des Baar-Vorraths zum Notenumlauf 77,13.

**Paris**, 27. November, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Fest.

| | | Kurs v. 26. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 96,00 | 95,95 |
| 3% Rente | 95,15 | 95,15 |
| 4½% Anleihe | 104,45 | 104,47½ |
| Italienische 5% Rente | 93,40 | 93,20 |
| Oesterr. Goldrente | 94,87 | 95,00 |
| 4% ungar. Goldrente | 90,81 | 90,62½ |
| 4% Russen de 1880 | 96,80 | 96,50 |
| 4% Russen de 1889 | 97,70 | 97,60 |
| 4% unifiz. Egypter | 483,75 | 482,81 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 74,37 | 74,00 |
| Convert. Türken | 18,27½ | 18,17½ |
| Türkische Loose | 77,10 | 76,60 |
| 4% privil. Türk.-Obligationen | 403,50 | — — |
| Franzosen | 561,25 | 555,00 |
| Lombarden | 308,75 | 307,50 |
| „ Prioritäten | 336,25 | 336,25 |
| Banque ottomane | 610,00 | 607,50 |
| „ de Paris | 840,00 | 835,00 |
| „ d'escompte | 566,25 | 565,00 |
| Crédit foncier | 1290,00 | 1287,50 |
| „ mobilier | 423,75 | 422,50 |
| Meridional-Aktien | 681,25 | 675,50 |
| Panama-Kanal-Aktien | 33,75 | —,— |
| „ „ 5% Obligationen | 23,75 | 23,75 |
| Rio Tinto-Aktien | 593,75 | 585,60 |
| Suezkanal-Aktien | 2395,00 | 2390,00 |
| Gaz Parisien | 1460,00 | 1465,00 |
| Credit Lyonnais | 797,00 | 796,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 545,00 | 540,00 |
| Transatlantique | 620,00 | 622,00 |
| B. de France | 4340,00 | 4350,00 |
| Ville de Paris de 1871 | 410,00 | 411,00 |
| Tabacs Ottom. | 320,00 | 316,00 |
| 2¾ Cons. Angl. | 96,25 | 96⅞ |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | 122 7/16 | 122,50 |
| Wechsel auf London kurz | 25,27½ | 25,31½ |
| Cheque auf London | 25,30 | 25,34 |
| Wechs. Wien. k. | 217,50 | 217,50 |
| „ Amsterdam k. | 206,87 | 206,93 |
| „ Madrid k. | 493,00 | 492,00 |
| Comptoir d'Escompte neue | — — | —,— |
| Robinson-Aktien | 63,75 | 63,75 |

**Paris**, 27. November, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 33,00 bis 33,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,62½, per Dezember 35,87½, per Januar-April 36,50, per März-Juni 37,12½.

**Paris**, 27. November, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 26,30, per Dezember 25,90, per Januar-April 26,00, per März-Juni 26,20. Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,30. Mehl fest, per November 58,20, per Dezember 58,30, per Januar-April 58,30, per März-Juni 58,30. Rüböl fest, per November 63,25, per Dezember 63,50, per Januar-April 64,50, per März-Juni 64,75. Spiritus fest, per November 37,00, per Dezember 37,75, per Januar-April 38,75, per Mai-August 39,75. — Wetter: Schnee.

**London**, 27. November. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 16,503,000, Zunahme 1,951,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,631,000, Zunahme 175,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 24,683,000, Zunahme 2,125,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 29,920,000, Abnahme 2,216,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 34,990,000, Abnahme 1,375,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 3,838,000, Abnahme 255,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 15,309,000, Zunahme 1,930,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,395,000, Abnahme 1,383,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅜ gegen 35⅞ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 114 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 2 Millionen.

**London**, 27. November. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅜, ruhig.

**London**, 27. November. An der Küste eine Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneefall.

**London**, 27. November. Chili-Kupfer 55,75, per 3 Monat 55,50.

**Glasgow**, 27. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 48 Sh. 10½ d.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 28. November. Im Prozesse gegen 14 wegen des Köpenicker Krawalls Angeklagte sprachen die Geschworenen die Angeklagten Knoll, Maue und Budach wegen qualifizirten Landfriedensbruchs und tödtlicher Körperverletzung, Fink und Reuter wegen qualifizirten Landfriedensbruchs, Winjorra, Trautmann, Sucker, Kapp, Pfeil, Schmidt, Buchwald wegen einfachen Landfriedensbruchs, Kalla wegen öffentlicher Aufreizung, Ostwald wegen Betheiligung an einer Schlägerei schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte Knoll und Maue zu siebenjährigem, Reuter zu 5½jährigem Fink zu einjährigem Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten wurden in verschiedenen Abstufungen zu zweimonalichem bis vierjährigem Gefängniß verurtheilt.

**Wien**, 28. November. Die Blätter dementiren die an der gestrigen Börse zirkulirenden Gerüchte, daß die Kreditanstalt mit einem Vereine deutscher Konsorten ein neues großes Geschäft abgeschlossen habe.

**Prag**, 28. November. Die Elbschifffahrtsgesellschaft Kette stellt den Gesammtbetrieb wegen Frostwetters ein.

**Pest**, 28. November. In Soroksar, in der Nähe von Pest, hat neuerdings ein Raubmordversuch an dem Pferdehändler Herskovits stattgefunden. Herskovits, welcher nicht todt, erkannte den Räuber als den Sohn des Soroksarer Waisenvaters; derselbe ist verhaftet und man glaubt, daß derselbe mit Komplizen die Raubanfälle in letzter Zeit ausgeübt.

**Rom**, 27. November. Der Musikalien-Verleger Ricordi theilt mit, daß Verdi demnächst mit einer neuen Oper „Falstaff" an die Oeffentlichkeit treten wird. Den Text hat Boito nach Shakespeare verfaßt. Die Komposition ist nahezu vollendet.

**Petersburg**, 27. November. Wie die in Tiflis erscheinende „Nowoje Oboszenje" meldet, wird der Schah von Persien in Tiflis erwartet, von wo er die Reise nach Askabad, Bokhara und Samarkand antritt.

# Offene Stellen.

## Männliche.

**Zwei vorzügliche Kutscher**
werden für gräfliche Herrschaft auf dem Lande in Oberschlesien zu **guter** und **dauernder** Stellung gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Attesten und Photographie unter **K. S. L.** schleunigst an die Exp. ds. Bl., Kirchplatz 3, einzusenden.

**Bildhauer-Gehülfen**
verlangt
**G. Schmidt,** Grabow a. O., Langestr. 53.

Einen Schuhmacherlehrling verlangt
**Eduard Dehn,** kl. Oderstr. 15.

**Tüchtiger und ordentlicher Heizer** mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen erhält sofort dauernde und gute Stellung.
**L. Spiekermann,** Apfel-Allee 29.

## Weibliche.

Köchin, 10 Mädchen verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

Tücht. **Maschin.- u. Handnähterinnen** a. Hosen verlangt **Adolph Müller,** Rosengarten 70, II.

1 ordentl. Mädchen für alle häusliche Arbeit wird zum 2. Januar verlangt. **Vilter,** Breitestr. 52.

1 anst. ehrliches Mädchen wird für alle häuslichen Arbeiten zum 2. Januar verlangt Prutzstr. 5, 2 Tr. r.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erhalten vorzügl. gute Stell. Frau G'ebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt
Grabow, Kirchengasse 2, 1 Tr. l.

Zum 1. Januar w. e. fleiß. u. ordentl Mädchen f. alle häusl. Arbeiten gesucht Elisabethstr. 36, 1 Tr.

# Vermiethungen.

## Wohnungen.

**Charlottenstr. 3 ist e. Wohnung v. 3 Stub. f. 37,50 M z. 1. Dezbr. z. vm. Näh. 2 Tr. l**

**Westend,** **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das im Laden.

Krautmarkt 1 3 Stuben nebst Zubehör 1 Treppe hoch zum 1. Januar 1891 für 30 M zu vermiethen.

**2 Vorderstuben und Zubehör** Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Stube und Küche zum 1. Dezember zu vermiethen Rosengarten 36, 3 Tr.

**Grabow,** Breitestr. 34. Arbeiter erhält Wohnung zu 9 Mark und Arbeit.

## Stuben.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., e. möbl. Zim. a. 1 o. 2 Her. z. vm.

1 anst. junger Mann erhält freundl. Schlaf-Logis Bugenhagenstr. 16, Hof 1 Tr. links.

2 j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. p. r.

1 gr. fr. möbl. Zim. m. 3 Betten z. v. Burscherstr. 8, p. l. grad.

2 j. Leute f. frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 4 Tr. r.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

**Kronprinzenstr. 20,** 3 Tr. r. ist e. **möbl.** Zimmer zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichstraße 9,** 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.**

Kl. fr. möbl. Zimmer Wilhelmstr. 18, 2 Tr. links.

1 ordtl. Mann f. gute Schlafst. Wilhelmstr. 5, H. 1 Tr.

1 Schlafstelle zu verm. Rosengarten 8, H. 1 Tr.

Eine Stube ist zu vermiethen
gr. Domstraße 25, 3 Tr.

1 o. j. Mann f. fr. Wohn. m. sep. Eg. Hohenzollernstr. 75, Hth. II l.

Ein anständiger Mann findet Schlafstelle mit oder ohne Bett Bogislavstr. 49, Hinterh. p.

Eine leere Kammer zum 1. Dezember zu vermiethen Bugenhagenstr. 5, Hinterh. 3 Tr. l.

1 anst. jg. Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 38, Hth. 1 Tr. l.

## Lokale etc.

Ein Boden zu vermiethen Krautmarkt 1.

# Mieths-Gesuche.

Eine kleine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör in der Nähe der **Breitenstr.** wird zu miethen gesucht p 1. Januar 1891. Näheres Roßmarktstr. 9, part. links.

# Verkäufe.

**Verkauf**
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Gänzlicher
**Ausverkauf**
von **Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.** Wegen **Aufgabe derselben u. Vergrößerung meines Uhrenlagers** verkaufe ich **zu und unterm Fabrikpreis,** als: **Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers und Collierketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- und Chemisettknöpfe,** ferner als besonders billig eine Parthie **Brillantringe** und einen Posten **Trauringe** von **1—30 Mark.**
**Reparatur-Werkstatt**
**für alle vorkommenden Reparaturen.**
Empfehle gleichzeitig mein **großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie.**
**Walter Kusanke,**
**Uhren- und Goldwaarenhandlung,**
**1 Königsthorpassage 1.**
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

**S. Kronthal & Söhne,**
Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,
**Breitestraße 17.**
**Gegründet 1832.**
Die bedeutenden Erfolge, welche unser Engros- u. Export-Geschäft, jetzt 600 Arbeiter beschäftigend, nicht nur in Deutschland, auch in überseeischen Ländern errungen hat, bestimmen uns, dem Detailgeschäft, das durch seine streng reellen Grundsätze und sein koulantes Entgegenkommen eine Höhe erreichte, auf der uns zu halten unser eifrigstes Bestreben sein wird, eine noch bedeutend größere Ausdehnung zu geben, und haben wir deshalb unsere Magazine mit allen nur erdenklichen Neuheiten versehen, die die Möbel-Branche bietet

Ohne Ueberhebung können wir deshalb dreist behaupten, daß eine derartig reiche Auswahl selbst in keinem Berliner Möbelgeschäft zu finden ist, und bitten wir die geehrten Herrschaften, bei eintretendem Bedarf, bevor sie sich an eine Berliner Firma wenden, unseren Magazinen die Ehre des Besuches zu Theil werden zu lassen.

**Aus unserem Ausstattungs-Katalog:**
**Einrichtung Nr. 2 für M 800.**

| | |
|---|---|
| **Gutes Zimmer** in Nußbaum oder Mahagoni: | |
| 1 Sopha, 2 Fauteuils mit ff. Plüschbezug | M 150. |
| 1 Sophatisch mit Stegverbindung | „ 20. |
| 1 gr. Trumeau mit Säulen und Stufe | „ 80. |
| 1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen | „ 51. |
| 4 Rohrlehnstühle mit Muscheln | „ 40. |
| **Wohnzimmer in Nußbaum:** | |
| 1 bequemer Herren-Divan mit gutem Fantasiestoff | M 60. |
| 1 gr. Ausziehtisch | „ 22. |
| 1 hoher Spiegel mit Schränkchen | „ 57. |
| 4 Rohrstühle | „ 18. |
| 1 Kleiderschrank mit cuivre poli Beschl. | „ 45. |
| 1 Nähtisch . . . do. do. | „ 13. |
| **Schlafzimmer:** | |
| 2 hohe Bettstellen, Erlenholz, nußbaum polirt, mit guten Sprungfedermatratzen und Keilkissen | M 108. |
| 1 nußbaum Waschtisch mit Marmor | „ 30. |
| 1 „ Nachttisch do. | „ 17. |
| 1 „ Wäscheschrank mit cuivre poli | „ 48. |
| 2 „ Rohrstühle | „ 9. |
| **Küche:** | |
| 1 gr. Küchenschrank | M 21. |
| 1 do. Küchentisch | „ 8. |
| 1 Küchenstuhl | „ 3. |
| | M 800. |

Einrichtungen von M 400 bis 30,000.
**Unbedingte Garantie.**
Möbelstoffe, Teppiche zu Fabrikpreisen.
Ohne Konkurrenz hinsichtlich billiger Preise für **reelle Möbel.**
**S Kronthal & Söhne.**
**Gegründet 1832.**
Prämiirt mit der großen goldenen Medaille.
Breitestraße 17, im eigenen Geschäftshause.

**Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,**
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
**J. Ephraim Wwe,**
**Frauenstraße 32.**

**Im Sargmagazin Rosengarten 13,**
sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
**Rob. Koberling,** Tischlermeister.

Im neuen Zentralbazar am Berliner Thor kauft man gewöhnliche und **gute warme**

| | | |
|---|---|---|
| Winterwäsche, | Herrenhüte, | Damenhüte, |
| Arbeiterhemden, | Pelzmützen, | Damenschuhe, |
| Stiefel, Schirme, | Pelzkragen, | Filzschuhe, |

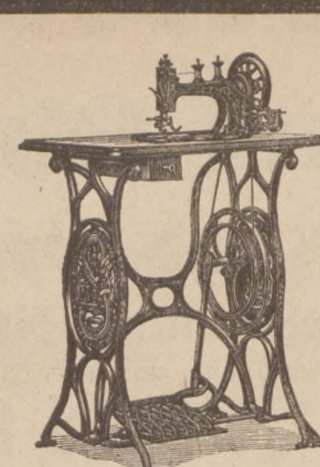
Shlipse, Oberhemden, Anzüge, Ueberzieher, kurzum, **alles was zur Kleidung** und zur Gesundheit von Jedem gekauft werden muß, **sehr billig und gut.** Es ist kein 2. Geschäft, das so billig u. dabei nagelneue modernste und haltbarste Waare liefert. Wer neues Geschäft hat mit soviel tausenderlei Artikeln, der muß schon an sich billig sein, das geschieht da auch. Jeder, der sein Geld im Schweiße seines Angesichts verdient, ist auch verpflichtet, wenn ihm ein Geschäft empfohlen wird, wo es **wirklich reelle u. gute** Waaren giebt, dort zu kaufen. Wir werden Jedem sehr wohlfeilen Einkauf ermöglichen. Wir führen auch Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken 2c.
**Zentralbazar am Berliner Thor.**

**Graue ostpr. Erbsen**
in gut kochender Qualität empfing und empfiehlt
**A. Lippert Nachf., (G. Marggraf)**
**Mehl-Handlung,**
Mönchenbrückstraße 5.

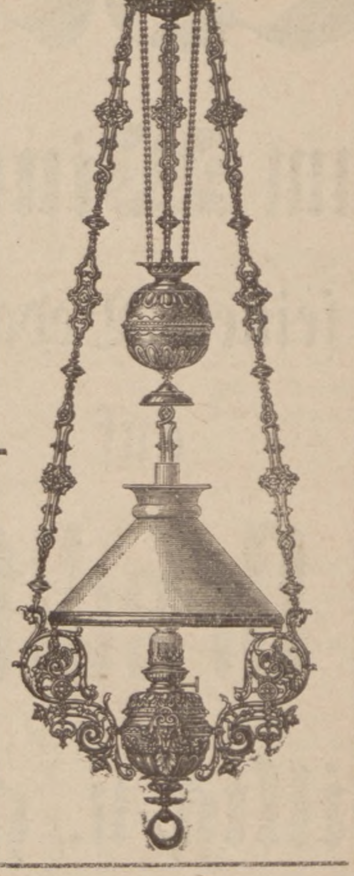
Alle Sorten Gläse 0,35 M
**Walter Kusanke,**
**Uhr- u. Chronometermacher,**
**Königsthorpassage 1.**
**Große Auswahl.**
3jähr. Garantie.
Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 M
„ **Herren-Rmt.** v. 40 M
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M
Nickel-Schlüssel-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M an.
Reparatur-Werkstatt.

**Pölitzerstr 1. Pölitzerstr. 1.**
**Küchenmöbel-Verkauf.**
Neueste Muster, Küchenspinde, praktische Küchenabwaschtische, Eimerbänke, Trittstühle, Leitern u. s. w.
Spezial-Geschäft für Küchenmöbel von
**H Solbrig,**
Tischlermstr.

**Warum** werden die Bilder der **Dresdener Galerie, des Berliner Museums,** der **Gustav Freytag-Galerie, Galerie schöner Frauen, die humoristischen Soldatenscenen in Photographiedruck-Reproduktionen** zu Geschenken mit Vorliebe gekauft?
**Weil** diese Bilder Unterhaltung und Belehrung bieten, weil sie in **Kabinetformat** (16:24 cm) **nur 15 Pfg.** das Stück kosten und trotzdem ganz vorzüglich ausgeführt sind.
**Bisherige Verbreitung über 2 Millionen Stück.** Auswahl von 400 Nummern (religiöse, Genrebilder, Venusbilder 2c)
6 **Probebilder mit Katalog** versenden wir gegen Einsendung von **1 Mk.** in Briefmarken überallhin **franko.**
25 Bilder in eleganter Mappe für Mk. 5,20 franko.
50 Bilder in eleganter Mappe für Mk. 9,00 franko.
Berlin W., Linkstr. 7-8. **H. Toussaint & Cie.**



**C. L. Geletneky,** Roßmarktstr 18.
**(Gegründet 1872.)**
Als passende und praktische **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich:
**Mein großes Lager von Nähmaschinen**
aller Systeme für den Familien-Gebrauch und für Gewerbebetriebe. Spezialität: **Rundschiffchen-Nähmaschine.** Kann bei fast geräuschlosem Gang bis zu 1000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden und ist ihres geräuschlosen Ganges wegen schwächlichen und nervösen Damen besonders zu empfehlen.



**Wasch- und Wring-Maschinen**
zu Original-Fabrikpreisen.
Die Handhabung ist absolut nicht anstrengend. Die Maschine leistet dreimal so viel als jede Waschfrau und spart dem entsprechend Seife und Feuerung. Die Wäsche wird mehr geschont als beim gewöhnlichen Waschen, selbst Gardinen werden nicht beschädigt.

**Tisch- u. Hänge-Lampen**
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
**Blitz-, Doppel-Blitz- und Reichspatent-Lampen**
für große Säle und Lokale.
Spezialität:
**Werkstatt-Arbeits-Hängelampen.**



Große Auswahl in **Damen- und Herren-Uhren** in Gold und Silber und **Regulateuren.**
**Fahrräder** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.
**Radfahrer-Tricots. Radfahrer-Strümpfe.**
**Radfahrer-Anzüge.**

Anfertigung nach Maass. **Brüsseler Corsetfabrik** Solide Preise.
**Größtes Special-Corset-Geschäft**
**No. 31 Mönchenstrasse No. 31**
(vis-a-vis der Saunier'schen Buchhandlung).

# Geschäfts-Veränderung.

**A. Toepfer,** Hoflieferant, Mönchenstrasse 19.
Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mich entschlossen habe, die
**Luxus- und Beleuchtungsbranche ganz aufzugeben,**
dahingegen in Zukunft den Schwerpunkt noch mehr wie bisher auf
**Haus- und Küchen-Einrichtungen**
(Hotel-, Schiffs-, Krankenhaus- und Badeeinrichtungen etc.)
in Verbindung mit meinen
**Spezial-Artikeln:**
**Christofle-Tafelgeräthe, Closets, Bidets, Eisschränke, Gartenmöbel, Drehrollen, Wasch- u. Wringmaschinen, eis. Bettstellen, eis. Spar-Kochherde etc.**
Neu aufgenommen:
**Nähmaschinen von Frister & Rossmann**
zu legen. Aus diesem Grunde stelle ich mein ganzes, wohl assortirtes Lager von
**Lampen, Kronen, Ampeln,**
sowie sämmtliche **Luxusartikel,** um schnell damit zu räumen,
**zum Ausverkauf.**
Es bietet sich dem geehrten Publikum beim Einkauf von
**Weihnachts-Geschenken**
hierdurch eine überaus günstige Gelegenheit, wirklich solide Waaren
**zu enorm billigen Preisen**
zu kaufen.
**A. Toepfer,** Hoflieferant, Mönchenstr. 19.

**Wer**

**zum Winter**

seinen Bedarf

auf

**Credit**

**billig u. gut**

einkaufen will,

gehe zu

**Nicolaus**

**Pindo**

21 Kleine Dom=

Straße 21.

Daselbst

sind sämmtliche

**Winter-**

**Neuheiten**

in

**Herren=, Damen=**

**und Kinder=**

**Confection**

in größter

Auswahl

eingetroffen.

Das

Renommé

der Firma bürgt

für

**reelle**

**Bedienung.**

---

# Carl Oberländer,

**Glas= und Porzellan=Handlung**

Kohlmarkt 11, **Stettin**, Heumarkt 7

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum und seiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft die

**Eröffnung**

seiner

# Weihnachts-Ausstellung

hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen und zu freundlichem zahlreichem Besuch derselben einzuladen.

Von einer Spezifikation der Waaren wird abgesehen, da dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, sich von der **Reichhaltigkeit** und **Preiswürdigkeit** derselben persönlich zu überzeugen, worauf auch die Schaufenster, in welchen Proben der verschiedensten Waaren ausgestellt sind, hinweisen.

Alle Stände finden in meiner reichhaltigen Weihnachts=Ausstellung **ihre sämmtlichen Bedürfnisse** an

# Wirthschafts- und Luxus-Geschirren aller Art

von den besten bis zu den einfachsten Gegenständen vorgesorgt und bitte ich daher nochmals ergebenst um zahlreichen Zuspruch. Die Geschäftsräume sind Abends mittelst elektrischen Lichts taghell erleuchtet und stehen auch Besuchern **zur Besichtigung ohne Einkäufe** gern offen.

**Bedienung, wie bekannt, streng reell! Preise billigst!**

Um meiner werthen Kundschaft besonders entgegenzukommen, gewähre ich nach der Höhe der Weihnachtseinkäufe **Rabattsätze** und **Gratisbeigaben** in verschiedenster Form.

**Vor dem Feste jeden Tag bis 1/2 9 Uhr Abends geöffnet.**

**Die eingekauften Waaren werden den mich beehrenden Herrschaften durch mein Fuhrwerk frei ins Haus geliefert.**

---

# Gustav Regel,

Kleine Domstrasse. **STETTIN.** Ecke der Rossmarktstr.

Special-Geschäft

**für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.**

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

**für Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.**

Magazin

**für Haus- und Kücheneinrichtungen.**

---

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss des geehrten Publikums, dass wir dem

Königl. Hoflieferanten Herrn **A. Toepfer,**

Mönchenstrasse 19,

die **„Alleinige Vertretung"** unserer

**Nähmaschinen-Fabrikate**

und **Universal-Waschmaschinen,** Patent Newburg, für **Stettin** und **Umgegend** übertragen haben.

Herr **A. Toepfer** wird von unsern Fabrikaten umfangreiches Lager halten, und solche zu **unseren Fabrikpreisen** verkaufen.

Berlin, den 24. November 1890.

Die Nähmaschinen-Fabrik

vormals **Frister & Rossmann,**

**Actien-Gesellschaft.**

Mit Bezug auf Obiges empfehle ich die berühmten **Frister** und **Rossmann**'schen **Nähmaschinen** als passendes **Weihnachts-Geschenk.** **A. Toepfer,** Hoflieferant.

---

Telephon 440. **Gebrüder Gawron,** Pommerensdorferstraße 13,

erbitte Aufträge für ihre

**Maschinenfabrik u. Eisengießerei**

als: **Roststäbe, Formmaschinenguß, Gußstücke jeder Größe**

in Eisen und Metall.

**Maschinenbruch,**

altes Gußeisen und Metalle werden immer gekauft.

---

# Johs. Gogel's

Fabrik u. Contor: Bogislavstr. 6. **Möbelmagazin** Fabrik u. Contor: Bogislavstr. 6.

(Telephon Nr. 583).

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisnotirungen.

**Ganze Zimmereinrichtungen und Wohnungsausstattungen von 300 Mark an bis zu den höchsten Preisen.**

NB. Sämmtliche Möbel sind in meiner Fabrik angefertigt.

---

# Ausverkauf.

Um mit mehreren Nummern meines Engrosgeschäftes, welche durch andere ersetzt werden sollen, völlig zu räumen, stelle solche in meinem **Detailladen Schulzenstr. 9**

**zu halben Preisen**

**zum gänzlichen Ausverkauf.**

Ich empfehle daher diese Gelegenheit zu ebenso zweckmäßigen wie

**billigen Weihnachtseinkäufen.**

Insbesondere mache auf eine größere Anzahl **Photographie=Albums, Portemonnaies, Portetresors, Beutel, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Poesies, Albums, Gesangbücher, Spruchbücher, Briefkassetten, Bilderbücher, Schmucksachen, Schreibmappen, Damentäschchen, Pompadours** u. s. w. aufmerksam, welche zu den um die Hälfte herabgesetzten Preisen mit abgegeben werden sollen.

**R. Grassmann,**

Schulzenstraße 9.